

Sünde

Ein Spiel an der Liebe

Herwarth Walden

VERLAG DER STURM / BERLIN 1918



Sächsische

36	8 ^o
5041	

Landesbibl.

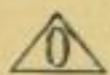


Sünde

Ein Spiel an der Liebe

Herwarth Walden

VERLAG DER STURM / BERLIN 1918



Sächsische
Landesbibliothek
12. JULI 1962
Dresden

G

Meiner Gefährtin
NELL WALDEN

Der Vater
Die Mutter
Die Tochter

Arbeitszimmer
Am späten Nachmittag und am frühen Abend

Der Vater
Liebst Du mich
Die Tochter
Vater
Der Vater
Liebst Du mich
Die Tochter
Deine Augen träumen meine Tage
Der Vater
Meine Nächte träumen Deine Tage
Die Tochter
Vater mein, der Du bist mein Himmel
Der Vater
Ich bin ein Mensch. O Gott.
Die Tochter
Im Himmel, Vater, sind alle Menschen gleich
Der Vater
Du Auge meines Sehns. Nun blühen Deine Lippen röter
Die Tochter
Die Lippen meines Sehns
Der Vater
Geh. Mein Haar ist grau. Eine Lerche jubelt zu spät am
Abend.
Die Tochter
Eine Lerche jubelt zu früh am Abend
Der Vater
Früher Abend
Die Tochter
Später Jubel
Der Vater
Geh
Die Tochter küßt den Vater auf beide Augen
Der Vater reißt sie an sich
Geh
Die Mutter
Stets steckt das Mädchen bei Dir
Der Vater
Du mußt immer arbeiten

Die Mutter
Dein neues Kleid ist fertig

Die Tochter
Ist es nicht zu spät, Mutter

Der Vater
Mir scheint es zu spät zu sein

Die Mutter
Und morgen ist es Dir wieder zu früh

Die Tochter
Nie ist es mir zu früh

Die Mutter
Du gehst. Dein Kleid ist zu einfach. Den tiefen Ausschnitt habe ich angeordnet. Du bist kein Kind und keine alte Jungfer

Die Tochter
Die Herren sollen nicht hinsehen, Vater

Die Mutter
Das versteht Dein Vater nicht

Der Vater
Geh Kind. Die Mutter meint es gut mit uns

Die Mutter
Mein Wort gilt. Geh.

Die Tochter geht, die Augen zum Vater geöffnet, hinaus

Die Mutter
Mit uns. Gut mit uns. Ist sie Deine Frau

Der Vater
Du bist eifersüchtig auf Deine Tochter. Ich habe Dich nie betrogen

Die Mutter
Mein Haar ist grau. Ilse ist zu alt für die Mutter, zu jung für den Vater. Wir müssen sie verheiraten.

Der Vater
Nie

Die Mutter
Was soll das heißen, sie ist reif zur Ehe.

Der Vater
Laß ihr das Sehnen

Die Mutter
Ich gebe ihr das Ziel

Der Vater
Das Sehnen ist ziellos

Die Mutter
Du willst sie für Dich. Du willst vergöttert werden

Der Vater
Ich liebe Dich, im Abglanz unsres grauen Haars.

Die Mutter
Die Liebe ist ergraut. Du suchst die Jugend.

Der Vater
Deine Jugend ist sie mir.

Die Mutter
Und was bin ich

Der Vater
Wir wandern. Tagab. Nachtauf.

Die Mutter
Nachtab. Tagab. Mein bist Du. In Dir welkt meine
Jugend. Du darfst nicht blühen.

Der Vater
Du hast sie mir gegeben.

Die Mutter
Sie gehört dem Mann. Wie ich dem Mann gehörte.

Der Vater
Laß ihr das Sehnen.

Die Mutter
So standst Du vor mir. So drängtest Du Dich in mich.
So zwangst Du mich in das Ziel, das ich nicht suchte.

Der Vater
Deine Liebe suchte mich. Keine Mutter wies Dir den
schmalen Pfad zu mir.

Die Mutter
Mütter sind klug. Ich liebte das Sehnen. Ich sehnte die
Liebe. Von vielen Pfaden führte mich meine Mutter
zu Dir.

Der Vater
Du hast mich nicht allein geliebt

Die Mutter
Du hast mich. Mich gehabt. Mich allein gehabt. Du
allein hast mich. Mein Fühlen habe ich Dir beschnitten.
Es schleift weit hinter mir.

Der Vater
Nie wollte ich Gewalt antun. Warum hast Du einst nicht
mit mir gesprochen. Ich liebe Dich. Ich liebte Dich.
Deine Lippen öffneten sich, rundeten sich mir entgegen.
Ich küßte Deinen Mund wie nun.

Die Mutter
Deine Lippen segnen. Ich will keinen Gott neben mir.

Der Vater
Deine Lippen sind geschlossen. Glaube mir, ich liebe Dich.

Die Mutter
Du glaubst es. Aber ich liebe Dich. Dein Fühlen kreist.
Bist Du mit der Arbeit fertig

Der Vater
Wir wollen Musik hören

Die Mutter
Wir haben Besuch

Der Vater
Wieder der Doktor

Die Mutter
Morgen wird er um Ilse anhalten

Der Vater
Sie hat mir nie etwas gesagt.

Die Mutter
Menschen scheuen sich vor Göttern

Der Vater
Ich bin ihr nicht Gott

Die Mutter
Was bist Du ihr

Der Vater
Liebt sie ihn denn

Die Mutter
Ja

Der Vater
Unmöglich

Die Mutter
Sie ist kein Kind. Sie ist eine Jungfrau.

Der Vater
Unmöglich. Sie, die Männer fürchtet

Die Mutter
Furcht ist Hoffnung. Sonst bist Du einverstanden

Der Vater
Alt bin ich

Die Mutter
Man muß es lernen. Deshalb soll die Jugend aus dem
Hause

Der Vater
Opfre die Jugend nicht. Opfre sie nicht dem Alter

Die Mutter
Das Alter hat seine Jugend geopfert

Die Tochter
Ich habe das Kleid gleich anbehalten Mutter.

Die Mutter
Laß sehen. Nimm die Arme herunter. Du sollst nicht immer die Hände falten. Das sieht unschön aus

Die Tochter
Das Kleid ist so kurz Mutter

Die Mutter
Das bildest Du Dir nur ein. Die Zeit verlangt es. Man darf nicht auffallen

Der Vater
Das alte Kleid stand Dir besser

Die Mutter
Wie ein Schulmädchen sah sie darin aus. Ohne Figur. Ohne Hals. Wozu hat ein Mädchen einen schönen Hals

Die Tochter
Die Herren sollen nicht hinsehen, Mutter

Die Mutter
Schäme Dich eine so unreine Phantasie zu haben. Schönheit ist eine Gabe Gottes

Der Vater
Das Leben sieht, mein armes Kind

Die Mutter
Mach sie nicht dümmer, als sie schon ist. Du kannst doch nicht ewig Schulmädchen sein

Die Tochter
Ich will mich umziehen, Mutter

Die Mutter
Heute kommt Besuch. Der Doktor. Du behältst das Kleid an. Und steck Dir das Haar hoch. Es ist zu albern, daß Du den ganzen Tag mit Zöpfen herumrennst

Die Tochter
Die Kämmen tun mir weh Mutter

Die Mutter
An so etwas muß man sich gewöhnen, wenn man älter wird. Alles ist Gewohnheit. Nachher tut es nicht mehr weh

Der Vater
Warum soll sie sich quälen

Die Mutter

Man muß sich üben. Ist man alt, ist es zu spät. Außerdem
verderben die Zöpfe das Kleid

Der Vater

Hart ist das Alter der Jugend. Härter die Jugend des
Alters

Die Mutter

Ihr redet und redet und der Tisch ist nicht fertig. In einer
halben Stunde sind wir nicht mehr allein

Der Vater

Nie mehr allein

Die Mutter hinter der Tür

Holen Sie drei Flaschen Wein herauf. Von dem weißen
Bordeaux

Der Vater

Heute wird Wein getrunken

Die Tochter

Ich trinke keinen Wein Vater

Der Vater

Heute beginnt das neue Leben

Die Tochter

Welches Leben Vater

Der Vater

Heute hast Du das neue Kleid an

Die Tochter

Ich mag es nicht Vater

Der Vater

Heute steckst Du das Haar auf

Die Tochter

Vater

Der Vater

Heute kommt Besuch

Die Tochter

Vater Vater

Der Vater

Heute springen wir in den süßen Rausch des Lebens

Die Tochter

Nie werde ich einen Tropfen trinken Vater

Der Vater

Die Mutter will es. Das Leben will es. Das Alter will es.
O süßer Rausch des süßen Lebens. Du willst es

Die Tochter
Nie Vater
Der Vater
Du bist mir treu
Die Tochter kniet
Der Vater
Das neue Kleid wird schmutzig
Die Tochter
Vater, was habe ich Dir getan
Der Vater
Du bist mir treu. Bist Du mir treu
Die Tochter
Vater mein, der Du bist mein Himmel
Der Vater
Dem Alter gehört der Himmel. Ich kann einen aus-
gezeichneten Engel abgeben
Die Tochter
Willst Du mich töten Vater
Der Vater
Engel segnen. Ich kann ausgezeichnet segnen
Die Tochter
Sensen sind Deine Worte Vater
Der Vater
Der Vater und der Sohn
Die Tochter
Ich liebe Dich Vater
Der Vater
Liebst Du
Die Tochter
Ich liebe
Der Vater
Liebst Du mich
Die Tochter
Ich liebe Dich
Der Vater
Glaubst Du
Die Tochter
Ich glaube
Der Vater
Glaubst Du mich
Die Tochter
Ich glaube Dich

Der Vater
Hoffst Du
Die Tochter schweigt
Der Vater
Hoffst Du
Die Tochter ganz leise
Ich liebe
Der Vater
Der Sohn wird meine Tochter heimführen. Aus meinem
Heim führen. In die Heimat. Meine Tochter wird Vater
und Mutter verlassen. Die Mutter hat den Vater und der
Vater die Mutter. Alte Leute können allein sein
Die Tochter
Ich werde Dich nie verlassen, Vater
Der Vater
Alte Leute müssen getröstet werden. Die Tochter küßt
die Stirn und der Sohn die Hand
Die Tochter
Welcher Sohn Vater
Der Vater
Der Deinen Mund küßt
Die Tochter
Nie habe ich einen Mann geküßt
Der Vater
Oder der Dich küßt. Der Unterschied ist nicht erheblich
Die Tochter
Du bist furchtbar, Vater
Der Vater
Ich bin alt. Ich bin bescheiden. Ich werde mich beschei-
den, Du Jungfrau mit den Zöpfen
Die Tochter faßt beide Hände des Vaters
Du glaubst mir nicht Vater. Ich schwöre Dir bei meiner
Seele, bei Deiner Seele Deines Kindes
Der Vater
Dem Vater gehört die Seele. Eine ausgezeichnete Einrich-
tung, die Seele. Schon daß man bei ihr schwören kann
Die Tochter steht dicht vor ihm
Hier bin ich, Vater. Dein bin ich Vater. Nimm mich.
Der Vater
Geh
Die Tochter
Nie habe ich einen Mann geküßt. Nimm mich.

Der Vater
Glaubst Du
Die Tochter
Ich glaube
Der Vater
Liebst Du
Die Tochter
Ich liebe
Der Vater
Mich. Liebst Du mich
Die Tochter umschlingt ihn und küßt ihn tief und lange
mitten auf den Mund
Der Vater löst sich sanft von ihr
Der Vater
Nun geh in Deine Jugend mein Kind
Die Tochter
Dir bleibe ich. Immer bleibe ich Dir. Treu bleibe ich Dir
Der Vater
Die Treue ist nicht die Liebe. Liebe tötet Treue. Nun bin
ich alt. In mir glänzt der Stern, den sie Sünde nennen.
Vergib mir.
Der Vater fällt vor ihr auf die Knie
Die Tochter
Was tust Du, mein Vater, immer sind mir Deine Hände
gefaltet
Der Vater
Ich bin ein Mensch, Du Liebe meiner Liebe. Vergib mir.
Die Tochter
Daß ich Dich schauen dürfte. Daß meine Lippen Dir röter
blühten
Der Vater
Eine Lerche jubelt mir spät am Abend. Geh in die Frühe.
Gib Dir das Ziel
Die Tochter
Ich hoffe. Denn ich liebe
Der Vater
Im Himmel sind alle Menschen gleich. Geh
Die Tochter
Einmal habe ich gelebt im Paradiese
Der Vater küßt sie auf die Stirn, sehr sanft
Geh

Die Tochter
Aber treu darf ich Dir sein, Vater

Der Vater
Treu darfst Du mir sein, denn die Treue ist nicht die Liebe,
die sie Sünde nennen

Die Tochter
Ich habe das Wunder gelitten, das sie Liebe nennen

Der Vater
Nun bist Du stark, stark genug die Liebe zu leiden, die sie
Wunder nennen. Es liebt nur, wer geliebt hat.

Die Tochter
Meine Augen träumen Deine Tage

Der Vater
Geh

Die Mutter
Jetzt wird er gleich kommen. Was ist denn mit Deinem
Kleid geschehen

Die Tochter
Ich bin gefallen, Mutter

Der Vater
Ich bin zu alt. Ich habe sie fallen lassen. Nimm sie in
Deine Hand. Dann ist sie gut aufgehoben

Die Mutter
Der Doktor wird morgen um Deine Hand anhalten. Viel-
leicht schon heute. Er ist ein guter Mensch. Reich und
gebildet. Er liebt Natur und Kunst. Du bist doch ein-
verstanden

Die Tochter blickt den Vater an

Der Vater
Liebst Du ihn

Die Tochter
Ich weiß nicht

Die Mutter
Einmal muß man lieben

Der Vater
Dann muß man treu sein

Die Tochter stark
Ich werde treu sein, Vater

Die Mutter
So ist es gut geredet.

Ende

Hinweise



Signatur	36. 8 ⁻ 5041	Stok	Prüf
----------	-------------------------	------	------

RS

Bub

AK

h

Titelaufn.

AKB

Prüf

FK

1 St. Arac. B

Bio K

Bild K

SWK

Sonderstandort

Signum

Ausleiher-
vermerk

III/9/280 Jd-G 80/61

© Horak, Berlin W. 87.

SLUB DRESDEN



3 0657829

